



HEIMATVEREIN
COSPEDA E.V.

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

1 Cospeda wächst

2 Musiksommer in der
Kirche Cospeda

Die Cospedaer musikali-
schen Andachten

Leserzuschrift

Der Rosenkäfer – Ein
Juwel entsteht dem
Kompost

3/4 An der alten Eiche vom
Weidigt

5 Ein Leserbrief

Cospedaer Silvesterlauf
mit internationaler Beteili-
gung

6 Der Heimatverein Cospeda
hat in der am 12.12.2012
stattfindenden Mitglieder-
versammlung Bilanz gezo-
gen und wieder in das neue
Jahr geschaut

Die Restauration der
Cospedaer Orgel – ein weit
gestecktes Ziel, aber zu
schaffen

7 Witzzug

Wie lieblich schallt...

8/9 Cospedaer Bilderbogen

10 Veranstaltungen 2012/3

Impressum:

Heimatverein Cospeda e.V.

Jenaer Straße 6

Redaktion: Steffen Leidolph,

Evelyn Schmidt,

Dr. Wolfgang Biewald

(Heimatverein-

cospeda@web.de)

Bankverbindung

Konto Nr. 36390

BLZ 83053030

Sparkasse Jena

Gestaltung: Mechthild Collatz

Auflage: 650

Druck: Jentec, Cospeda

Redaktionsschluss nächste

Ausgabe: 31.07.2013

Cospeda - Bote

Ausgabe 7-1/2013

Cospeda wächst! Zur erfreulichen Entwicklung unseres Heimatortes

Stolz konnte unser Ortsbürgermeister Lutz Arnold in der letzten Ausgabe des Cospeda-Boten verkünden, dass in Cospeda inzwischen 1414 Einwohner ihren Wohnsitz haben.

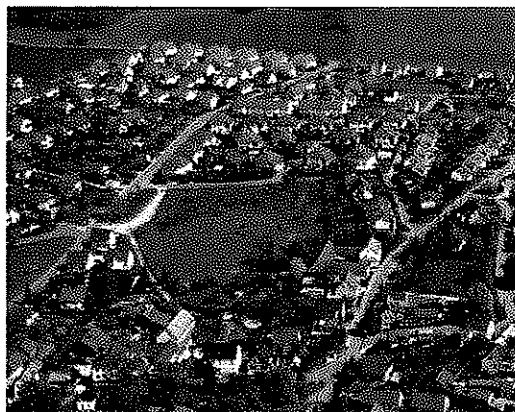


Cospeda - Blick von Osten, Flughöhe ca. 300m

Aber es werden bald noch deutlich mehr sein, nämlich dann, wenn das rasant wachsende Wohngebiet „Im Wasserlauf“ und die geplanten sechs Eigenheime in der Nähe des Lützerodaer Weges fertiggestellt sein werden.

Im Frühjahr 2010 wurde durch die Fa. Streicher gegenüber der Bushaltestelle Cospeda mit der Erschließung des Wohngebietes „Im Wasserlauf“ (21 Wohneinheiten, ein Regenrückhaltebecken) begonnen.

Kaum jemand konnte sich vorstellen, in welcher kurzer Zeit das von den Straßen Starweg, Wasserlauf und Im Ziehgarten umschlossene Unland sich zu einem attraktiven Wohngebiet entwickeln würde.



Mai 2009. Noch ist das Baugebiet unberührt.

Schon bald nach den vorbildlich durchgeführten Erschließungsarbeiten wurden ein (allerdings nicht optimal positioniertes) Regenrückhaltebecken und daneben ein sehr gut angenommener Spielplatz errichtet.



September 2011. Neben Spielplatz und Regenrückhaltebecken sind schon die ersten Eigenheime entstanden.

Erstaunlich schnell wuchsen weitere Eigenheime. Die neu entstandene Straße heißt nunmehr Stieglitzweg und der ehemals nicht immer leicht passierbare Weg Im Ziehgarten erhielt eine feste Decke.



Okt. 2012. Es wird wohl nicht mehr lange dauern bis alle Baulücken geschlossen sein werden.

Weniger erfreulich ist allerdings, dass sich an der Ruine der Landschaftsgestaltungsschule am Mühlenweg/Rotdornweg immer noch keine positive Veränderung erkennen lässt.
HVC/ Dr. Biewald

Musiksommer in der Kirche Cospeda

Rückblick 2012 – Ausblick 2013

Wenn wir auf die Konzertsaison 2012 zurück blicken, können wir mit Freude und auch etwas Stolz feststellen, dass es ein sehr erfolgreiches Jahr gewesen ist. Wie auch in den vergangenen Jahren fanden vier Konzerte statt, und wir konnten folgende Musiker/Musikgruppen begrüßen:

20.5.2012: KaffeehausgesangSORchester der evangelischen Hochschule Dresden

15.7.2012: Deep Brass Cospeda

2.9.2012: Die Playfords

22.9.2012: Die Octavians



The Playfords

Jedes dieser Konzerte wurde von 100 bis 120 Gästen besucht. Solch einen Zustrom hatten wir bisher noch nie, ein Zeichen dafür, dass sich unsere Musikreihe im Laufe der Zeit zu einer festen Größe im Kulturleben nicht nur von Cospeda gemausert hat.

Wie inzwischen bekannt ist, treten unsere Musiker in der Regel auf Basis einer Kollekte auf. Manche Gruppe übergibt einen Teil der Kollekte oder auch die gesamte Kollekte an uns zurück. Auf diese Weise konnten wir im vergangenen Jahr ca. 1000 € einnehmen. Diese Einnahmen finden, in Absprache mit den Musikern, zielgerichtet Verwendung für die weitere Restaurierung unserer Kirche und jetzt insbesondere für die geplante Sanierung unserer Orgel. Ein weiterer Teil der Einnahmen steht uns erstmalig als Rücklage und Puffer für weitere Konzerte zur Verfügung.

Im Mai dieses Jahres starten wir in die mittlerweile 18. Konzertsaison. Ab diesem Monat sind - hoffentlich - die für ein Konzert erforderlichen klimatischen Bedingungen gegeben und die Kirche kann wieder für ein halbes Jahr ein kultureller Mittelpunkt von Cospeda werden.

Was erwartet Sie nun in diesem Jahr?

Es gibt ein Wiedersehen mit 2 Sängerinnen der Erfurter Oper und der Jenaer Gruppe Celarda. Neu in der Konzertreihe sind ein Kammerorchester mit Mitgliedern der Akademischen Orchester-vereinigung dazu als Solisten Dr. Börner am Cembalo und 2 Flötistinnen und weiterhin ein Blechbläserquintett.

Merken Sie sich bitte folgende Termine vor:

26.5.2013: 18 Uhr Kammerorchester und Solisten (Cembalo und Flöten) mit Kompositionen von J. S. Bach u.a.

22.6.2013: 18 Uhr Gruppe Celarda mit keltisch inspirierter Musik

24.8.2013: 18 Uhr Grit Redlich und Antje Koark mit Gesangsstücken von Monteverdi u.a.

21.9.2013: 18 Uhr Blechbläserquintett mit Musik aus mehreren Epochen

Wir hoffen auch in diesem Jahr wieder auf eine gute Resonanz und würden uns freuen, wenn viele Cospedaer unser Angebot annehmen.

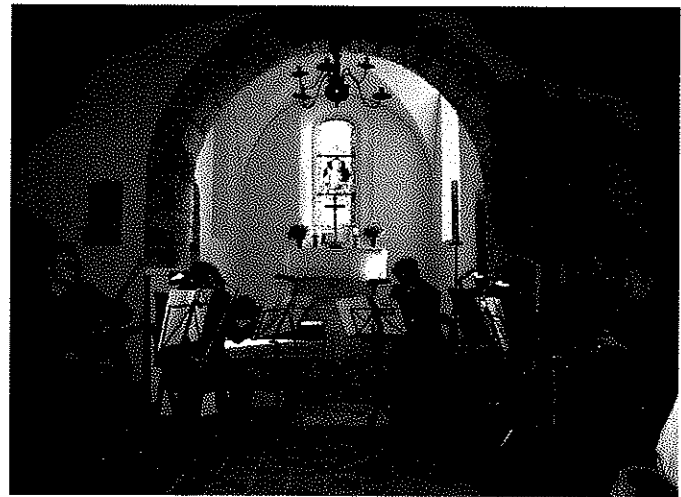
Es grüßen Sie

Ihre Helga und Stephan Beez

Die Cospedaer musikalischen Andachten

In den meisten evangelischen Gemeinden ist für die Verkündigung durch das Wort der Pfarrer zuständig, die Kirchenmusik verantwortet der Kantor und Organist. Nun gehören mittlerweile zum Bereich unseres Pfarrers vierzehn Gemeinden, zu viele, um wenigstens aller 14 Tage einen Gottesdienst anzubieten. So entstand die Idee, mit den Cospedaer musikalischen Andachten einmal im Monat das Gemeindeleben zu bereichern. Inzwischen fanden sieben solcher Andachten unter der Leitung unserer Organistin Frau Röpke statt. Als ich 1994 nach Cospeda kam, wurde der Ort gerade Teil der Stadt Jena und ist nun untrennbar mit ihr verbunden. So können wir die Unterstützung der Musik- und Kunstschule nutzen und als Musiker stehen auch einige Instrumentalisten der Akademischen Orchestervereinigung der Universität zur Verfügung. Dort gibt es beispielsweise inzwischen siebzehn Cellisten. Blockflötistinnen und andere sorgen zusätzlich für Abwechslung in den Programmen. Ich wurde gefragt, ob die Veranstaltungen auch offen für Nichtmitglieder der Kirche sind. Natürlich sind alle Interessierten herzlich willkommen, wir laden sie sogar besonders ein. Haben Sie Freude an unserer schönen Kirche. Und vielleicht unterstützen Sie mit einem Beitrag zur Kollekte auch den Wiederaufbau unserer Orgel auf der Empore.

Prof. Hans-Dietrich Hecker



Während der musikalischen Andacht in der Kirche Cospeda am 21.10.2012. (Foto: Dr. U.Röpke)

Leserzuschrift

Vielen Dank Herrn Werner Linde, Closewitzer Weg 13, für die Präzisierung der Artbestimmung der in der vorigen Ausgabe beschriebenen Grabwespe. Er schrieb per E-Mail:

In der Ausgabe 6-2/2012 veröffentlichten Sie einen interessanten Artikel über "Merkwürdige Sandhäufchen in der Pfarrhausgasse". Sie vermuteten, es handelt sich bei den beobachteten Wespen um *Cerceris arenaria*.

Mein Schwiegersohn, Dr. Michael Ohl, Naturkundemuseum Berlin, der auf dem Gebiet von Grabwespen arbeitet, schrieb mir dazu folgendes:

Es handelt sich um die sogenannte Kotwespe mit dem wissenschaftlichen Namen *Mellinus arvensis*. Sie ist eine der häufigsten der fast 250 deutschen Grabwespen-Arten. *Mellinus arvensis* jagt und lähmt Fliegen für ihre Larven. Infos gibt es überall im Netz, z.B. <http://www.rutkies.de/kotwespe/index.html> und http://www.naturspektrum.de/db/spezies.php?art=mellinus_arvensis.

Der Rosenkäfer – Ein Juwel entsteht dem Kompost

Beim Sieben des Kompostes im Frühjahr tauchten immer wieder über 2 cm lange, dicke U- bis bananenförmig gekrümmte weiß- bis gelblichgraue wurmartige Lebewesen auf (Abb.1).

„Opa, was sind das für komische Würmer?“ fragte die zuschauende Enkelin. „Engerlinge!“ war die rasche Antwort. Aber dann kamen Zweifel. Sind Engerlinge nicht die Larven von Maikäfern oder Junikäfern? Und die sind doch in den letzten Jahren in Cospeda eigentlich nie mehr zu sehen gewesen?



Abb.1: „Engerlinge“ – hier Larven des Rosenkäfers auf dem Kompostsieb

Um der Frage, was aus diesen seltsamen Wurmgebilden einmal werden wird auf den Grund zu gehen, wurde ein Konservenglas mit frischem Kompost und zwei „Engerlingen“ gefüllt, mit perforiertem Blechdeckel verschlossen und an eine schattige, kühle Stelle im Garten gestellt. Nach zahllosen ungeduldigen Blicken tauchte endlich -der Herbst war schon angebrochen- aus der krümeligen Erde ein grünschillernder Käfer auf.

Vorsichtig wurde der Inhalt ausgeleert, und auf dem Boden krabbelten etwas unbeholfen zwei grünlänzende Käfer, hinter sich die eiförmigen Hüllen lassend, aus denen sie gerade gekrochen waren (Abb. 2). Nach einigen Minuten hatten sie die unter ihren starren Flügeldecken befindlichen Hautflügel ausgebreitet und waren in die Weiden des Gartens entflohen.



Abb.2: Zwei Rosenkäfer, gerade aus ihrem Kokon geschlüpft, bereiten sich auf ihren Abflug vor.

Die nun unumgängliche Recherche im Internet lehrte: Bei dem wunderschön metallisch grün gefärbten Krabbeltieren handelt es

sich um den Gemeinen oder Goldglänzenden Rosenkäfer (*Cetonia aurata*).

Das Rosenkäferweibchen legt seine Eier im Altholz von Baumstümpfen ab, oder eben auch in den Gartenkomposter. Daraus schlüpfen die Käferlarven, die totes verrottendes Pflanzenmaterial fressend, zu Engerlingen heranwachsen. Die Engerlinge häuten sich zweimal. Bald bauen sie um sich herum aus Erdkrümeln und Sand, den sie mit einem aus dem Hinterleib ausgeschiedenen Sekret verkleben, einen eiförmigen, relativ festen Kokon. In diesem findet die Verpuppung statt.

Gemeinsam mit Bakterien, Asseln, Springschwänzen, Tausendfüßlern, Spinnen, Nematoden und vor allen Regenwürmern wirken die Rosenkäfer-Engerlinge mit, das Kompostmaterial in Humus umzuwandeln. Es entsteht hierbei ein wertvoller organischer Pflanzendünger, der zusätzlich zu seiner Düngewirkung den Boden auflockert und das Pflanzenwachstum nachhaltig fördert.

Weiterhin konnte sich die neugierige Enkelin noch erklären lassen: „Die Larven, also die „Engerlinge“ von Mai- und Junikäfern, die erhebliche Schäden an Pflanzenwurzeln verursachen können, ähneln zwar denen der Rosenkäfer, treten aber nie im Komposthaufen auf. Die grünschillernden Rosenkäfer, die sich von Nektar und Pollen von Heckenrosen und anderen Blüten, aber auch vom Saft verletzter Pflanzen ernähren, verursachen jedenfalls keinen größeren Schadenfraß.“

Übrigens ist der Gemeine Rosenkäfer durch die Bundesartenschutzverordnung geschützt, er wurde als Insekt des Jahres 2000 ausgewählt.

HVC/Dr.W.Biewald

An der alten Eiche vom Weidigt

Vom Unterdorf führt am alten Steinkreuz vorbei in Richtung Westen ein Weg. Er quert nach wenigen hundert Metern eine in den Flurkarten als Weidigt bezeichnete Gemarkung. Rechts des Weges erstrecken sich flach geneigte im Oberen Muschelkalk (Ceratitenschichten) befindliche Felder, links davon liegen zum Rosental abfallend, von Gebüsch- und Baumgruppen unterbrochene Weideflächen.



Stieleiche vom Weidigt im Herbstkleid. (September 2011)

Mit Sicherheit fällt dem aufmerksamen Wanderer die einzelne am Wegrand stehende über 20 m hohe mächtige Eiche auf. Mit ihrem

dicken Stamm, der in Brusthöhe einen Umfang von 3,75 m hat und einer weitausladenden Krone (Kronendurchmesser etwa 17 m) ist sie die größte Eiche der Cospedaer Flur.

Ein an ihrer Rinde befestigtes Schild weist sie als Stieleiche (Quercus robur) aus.

Die Stieleiche ist die in Mitteleuropa am weitesten verbreitete Eichen-Art. Sie wird auch als Sommereiche oder deutsche Eiche bezeichnet und war 1989 „Baum des Jahres“.

Die Eiche ist seit heidnischen Zeiten auch heute noch der Deutschen liebster Baum. Ihre Symbolik ist verewigt auf Münzen, Urkunden und Medaillen. Mit ihrer tief verwurzelten Bodenständigkeit gilt sie als Synonym für Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit. Man verbindet mit dem Eichenbaum die Vorstellung von Kraft, Ausdauer, Beständigkeit und geduldigem Reifen.



Stieleiche vom Weidigt im Winter. (Februar 2012).

Die Stieleiche ist einhäusig getrennt-geschlechtlich. Sie blüht vom April bis Mai. Ihre männlichen Blüten sind 2 – 4 cm lange hängende Kätzchen, ihre weiblichen Blüten bilden stehende langgestielte Ähren mit 2 – 5 Blüten. Ihre Früchte, die Eicheln, reifen von September bis Oktober. Sie sitzen in 3 – bis 5 Exemplaren an 1,5 bis 4 cm langen Stielen (namensgebend!). Sie sitzen auf einem schuppigen Fruchthecher (von Kindern gern als „Tabakspfeife“ benutzt) und können über 3 cm lang werden.

Eicheln dienen verschiedenen Tieren als Nahrung. Namentlich der Eichelhäher sorgt durch Anlage von Nahrungsdepots für die Verbreitung der Stieleiche.

Früher war die Nutzung der Eicheln als Futter für die Schweine und das Wild genauso wichtig wie die Holznutzung. Die durch Bitterstoffe für den Menschen ungenießbaren Eicheln sind sehr nahrhaft und enthalten bis zu 38 % Stärke. In alten Zeiten wurden Schweine in die Eichenwälder getrieben und mit den Eicheln gemästet.

Für Rinder und Pferde sind Eicheln und Eichenlaub aufgrund des hohen Gerbstoffgehalts schädlich.



Früchte der Stieleiche. Deutlich sind die (namensgebenden) Stiele und die schuppigen Fruchthecher zu erkennen.

Wie jeder weiß, ist Eichenholz hart, zäh, sehr dauerhaft und gut zu bearbeiten. Es ist sehr vielseitig verwendbar: als Bauholz, im Wasserbau, für Eisenbahnschwellen, für Pfähle und Masten auch zur Herstellung von Parkett, Treppen, Möbeln und zum Fassbau. Hochwertiges Eichenholz wird als Furnier verarbeitet. Ferner liefert sie auch ein hervorragendes Brennholz. Früher wurde ihre Rinde als Gerberlohe genutzt.

Doch all diesen Zwecken wird unsere Stieleiche sicherlich nicht dienen. Sie ist als Naturdenkmal markiert und unter Schutz gestellt. Ihr Pflanzdatum dürfte um das Jahr 1750 liegen, d.h. an ihr sind über 260 Jahre Cospedaer Geschichte vorbei gezogen.

In den Schicksalstagen um den 14. Oktober 1806 hat dieser damals gerade erst über 50jährige Baum gewiss allerhand Kriegsvolk vorbei ziehen sehen, vermutlich waren es zunächst preußisch-sächsische Truppen.



Von der AG 1806 errichteter Gedenkstein, der daran erinnert, dass hier am 14. Okt. 1806 französische Truppen standen.

Daran, dass auch Napoleons Soldaten in den Oktobertagen 1806 hier vorbeizogen erinnert einer der von der Arbeitsgemeinschaft 1806 errichteten 17 Gedenksteine einen knappen Kilometer weiter. Er verkündet, dass hier 8000 Mann der zum V. Korps (Marschall Lannes) gehörigen Division Heudelet mit 12 Kanonen diesen Weg genommen haben.

Dieser stolze, alleinstehende Baum mit seiner tiefen, wohl bis in einen Schichtwasserhorizont reichenden Pfahlwurzel ist prädestiniert Blitze anzuziehen. Eine vermutlich recht alte Blitzmarke zeigt, dass einst ein Blitz in diesen Baum fuhr.



Längst verheilte Blitzmarke der Weidigt-Eiche

Da fällt einem die alte Bauernregel ein: "Vor den Eichen sollst du weichen. Und die Weiden sollst du meiden. Zu den Fichten flieh' mitnichten. Linden sollst du finden. Doch die Buchen musst du suchen"

Allerdings ist es nach heutigem Wissensstand generell nicht ratsam, bei einem Gewitter den Schutz der Bäume zu suchen, auch nicht den einer Buche oder allgemein eines freistehenden Baumes.

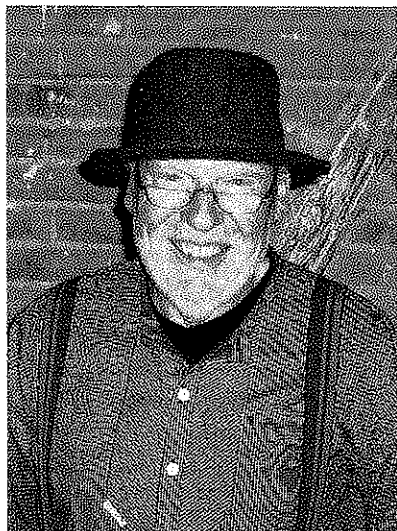
Es ist unklar, ob der Standort dieser Eiche rein zufällig einem Eichelhäher und einem optimalen Standort geschuldet ist, oder die Eiche einst als Grenzbaum angepflanzt wurde.

Jedenfalls kann man sich, wenn man unter seiner mächtigen Krone steht, einem gewissen Zauber nicht entziehen.

HVC/ Dr. W. Biewald

Ein Leserbrief

Guten Tag, Ihr lieben Leute, da lebe ich schon so lange in diesem Dorf. Und noch nie hat jemand laut geklatscht, wenn er mich gesehen hat. Höchstens hat man hinter meinem Rücken erzählt, dass ich manchmal ein bisschen zu viel trinke. Die meisten wissen aber auch, warum ich das tue.



Aber da fragt mich im vorigen Jahr auf einmal jemand, den ich noch nie im Oberdorf gesehen hatte, ob ich mir vorstellen könnte, auf einer Bühne zu stehen, bei einem Theaterstück mitzuspielen. Ich brauchte mich auch gar nicht zu verstellen und müsste mich auch nicht umziehen. Ich könnte so bleiben, wie ich bin. Und ein Schnäpschen gäbe es auch. So ein Angebot kann man nicht abschlagen. Ich hab zu Hause nichts davon erzählt, bin los mit meinem Rechen, damit Male, was meine Frau ist, denkt „August geht Heu machen“. Und wen sehe ich da auf der Probe in Pastors Scheune? Meine Frau Male und auch meine geliebte, einzige Tochter Liese. Und auch andre Leute aus dem Dorf. Manche hab ich richtig gern, zum Beispiel unser Röschen aus der Kneipe, und manchen gehe ich normalerweise aus dem Weg. Namen nenne ich jetzt keine, denn ich hab genug von Advokaten. Aber alle waren gekommen, um das Theaterstück „De Separation“ zu proben, das seinerzeit der Pastor Güldenapfel hier aus Cospeda geschrieben hat. Güldenapfel war der, der manchmal noch die Gummistiefel unterm Talar anhatte. Ihr erinnert Euch! Ein feiner Mann, der ein Herz hatte für uns Bauern. Und in seinem Stück erkannten wir uns alle wieder. Ich mich auch.

Wir alle probten länger als ein Jahr. Manchmal war es richtig anstrengend, vor allem vor der Premiere. Text lernen, Bühne einrichten, Garderobe bereitstellen (Ich nicht.) Am Tage der Premiere flatterten die Nerven wie Males Wäsche bei Ostwind. Alle hatten alles vergessen. Aber unsere Spielleiterin Iris blieb

ganz ruhig. Und - siehe da - alles klappte wie am Schnürchen. Und die Leute klatschten wie verrückt. Wirklich! Und der Herr Bürgermeister, der auch im Stück mitspielt, und seine Frau Gemahlin luden uns alle zur Premierenfeier in ihr schönes Haus ein. Und es gab gutes Essen und Trinken. Male hat mich nicht ständig beobachtet, und ich konnte alles kosten. Solch guten Wein hatte ich noch nie getrunken! Jeder bekam auch kleine Geschenke. Male hatte mir ein paar warme Socken gestrickt. Die trage ich jetzt im kalten Winter. Male ist ja nicht immer nur schlecht zu mir. Eigentlich müsste ich mich nun auch ändern. Aber das geht nicht, denn wir spielen unser Stück noch sechsmal auf der Scheunenbühne im KulturGut Cospeda, und da muss alles so sein wie bei der Premiere und bei der ersten regulären Vorstellung.

Wenn Ihr sehen wollt, was vor mehr als hundert Jahren in Cospeda passierte, und wenn Ihr hören wollt, wie wir hier gesprochen haben, so kommt doch zu den Aufführungen am 3., 4. und 5. und am 24., 25. und 26. Mai jeweils 20.00 Uhr. Reservierungen sind in jedem Fall erforderlich scheunenbuehne@gmx.de. Und wenn Ihr wissen wollt, was eine Eintrittskarte kostet, ist hier ist die Antwort:

Erst wird angesehen, dann gezahlt. Den Preis bestimmt der Zuschauer selbst.

Ich freue mich natürlich, wenn Ihr auch klatscht.
Euer alter August Schachtschabel (alias B.Z.),
Landwirt in Cospeda

Cospedaer Silvesterlauf mit internationaler Beteiligung

Zum 10. Mal trafen sich Cospedaer Sportfreunde zum Silvesterlauf am Vormittag des 31. Dezember 2012 am „Grünen Baum zur Nachtigall“. Diesmal war außer Gästen aus den Nachbargemeinden auch eine Teilnehmerin aus Boston/USA mit von der Partie.

Pünktlich um 10 Uhr gab eine Silvesterrakete den Start frei und das Teilnehmerfeld nahm die etwa 4 km lange Schleife bis zum Uhlitzsch-Stein in Angriff.



Bild 1: Die Rakete gibt den Start für das Läuferfeld frei.

Neben den Läufern gab es Nordic Walker und Wanderer, so dass für jeden Geschmack etwas dabei war. Wer sich nicht genug gefordert fühlte, konnte nach eigenem Belieben die Strecke durch eine weitere Schleife verlängern, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde. Etwa 25 Kinder, Frauen und Männer hatten sich von der Startrakete auf die Strecke schicken lassen und alle kamen wohlbehalten ins Ziel.

Und dieses Ziel war letztendlich der Garten von Marlis Steinecke und Klaus Bergmann. Dort standen Glühwein und Tee sowie Pfannkuchen und Schmalzbrote bereit und jeder konnte nach seinem Geschmack die verausgabten Kalorien wieder auffül-

len. In kleinen Gruppen wurden sportliche Dinge besprochen oder auch gute Vorsätze für das neue Jahr gefasst. Ein kleines Feuer sorgte für die äußere Erwärmung. Das war für die mitgelaufenen Kinder besonders anziehend. Bemerkenswert war noch, dass die Zahl der Teilnehmer inzwischen auf etwa 35 angestiegen war. Was ein solcher Lauf doch alles bewirkt.

Unser Dank gilt den Ausrichtern Lutz Block, der den Lauf auch vor 10 Jahren ins Leben gerufen hatte, sowie Marlis Steinecke und Klaus Bergmann, die Glühwein und Tee vorbereitet hatten und ihren Garten zur Verfügung stellten.



Bild 2: Angeregte Gespräche (links die Organisatoren Lutz Block, Klaus Bergman und Marlis Steinecke).



Bild 3: Die nächsten Generationen sind schon mit dabei.

Es hat allen viel Spaß gemacht und einhellig kam der Wunsch zum Ausdruck, diese Tradition fortzusetzen und sich Ende dieses Jahres zu einer Neuauflage zu treffen.

SV Cospeda 97 / Klaus Fischer,

Bilder: Hans-Georg Schütz

Der Heimatverein Cospeda hat in der am 12.12.2012 stattfindenden Mitgliederversammlung Bilanz gezogen und wieder in das neue Jahr geschaut

Der Vorsitzende, Steffen Leidolph, stellt den Vorstand vor und erklärt die Aufgaben des Heimatvereins, nachzulesen in seiner Satzung.

Zur Tradition wurden die Ortschronik, der Cospe- Bote, der auch

in diesem Jahr zweimal erschien, der Heimatabend, das Sommerfest und das Lichterbaumsingen. Seit März 2011 sind der Chor und seit Oktober 2012 die Theatergruppe im Heimatverein integriert. Das Sommerfest wurde am Johannistag gefeiert. Neu und sehr gut angenommen wurde der Gottesdienst im Freien während des Sommerfestes. Das Johannisfeuer wurde vom Feuerwehrverein organisiert.

Am 6./7.10.2012 fand nach zweijähriger Pause wieder eine Kirmes statt, die im Saal der Linde veranstaltet wurde und zu der viele Cospedaer Bürger und Besucher kamen.

Letzter Höhepunkt in diesem Jahr war das Lichterbaumsingen am 5.12.12, das zahlreiche Sängerinnen und Sänger anlockte.

Babet Lehmann berichtet über die Vorhaben der Theatergruppe: 11 Darsteller und eine Spielleiterin gehören der Theatergruppe an. Ein mundartlicher „Schnärchenabend“ stimmte die Besucher auf das Mundartstück „De Seperation“ ein. Die Premiere und die erste Vorstellung wurden am 13. und 14. 10 gespielt, beide waren ausverkauft. Wegen Krankheit einer Darstellerin mussten die angekündigten weiteren Termine auf das Frühjahr verlegt werden.

Bernd Zickler berichtet über die Höhepunkte des Chorlebens im Jahr 2012. Dazu gehörten ein Auftritt vor den französischen Freunden aus Plomeur, aber auch die Auftritte bei runden Geburtstagen, Jubiläen, im Pflegeheim in Winzerla und während der Rentnerweihnachtsfeier in Cospeda.

Steffen Leidolph beendete seinen Rechenschaftsbericht mit einem Dank an alle Mitglieder für die geleistete Arbeit. Einen besonderen Dank wurde Wolfgang Biewald für seinen Einsatz und seine Beiträge im Cospe- Bote ausgesprochen.

Zu den Vorhaben im aktuellem Jahr gehören ein Flurzug am 15. September, die 6 Aufführungen des Theaterstückes „De Seperation“, das Sommerfest mit Johannisfeuer und Andacht, im Oktober die Kirmes mit dem Feuerwehrverein Cospeda, wieder einen Heimatabend im November und nicht zu vergessen das Lichterbaumsingen in der Jenaer Straße.

HVC/ Steffen Leidolph

Die Restauration der Cospedaer Orgel – ein weit gestecktes Ziel, aber zu schaffen

Ende 2011 haben Vertreter des Denkmalamts Erfurt und des Kreiskirchenamts Gera sowie Orgelsachverständige empfohlen, die Orgel der Kirche Cospeda zu restaurieren. Es handelt sich dabei um ein wertvolles Instrument, das 1906 von der Firma Eifert (Stadtilm) gebaut worden ist. Als im ersten Weltkrieg alle Zinnpfeifen abgeliefert werden mussten und durch Pfeifen aus gewalztem Zink ersetzt wurden, hat die Qualität der Orgel sehr gelitten. Ihr Zustand verschlechterte sich im Laufe der Jahrzehnte bis zur Unspielbarkeit, und seit Herbst 2009 ist die Orgel bis auf das Grundgerüst des Gehäuses komplett eingelagert.

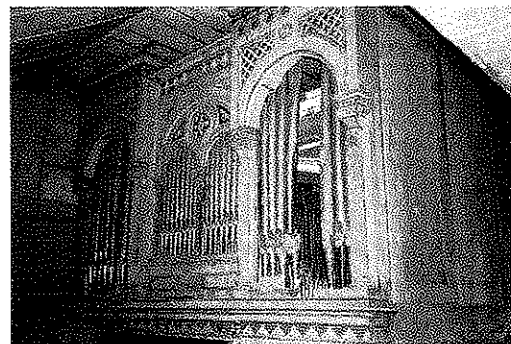


Bild 1: Prospekt der Cospedaer Orgel im Jahre 2000. Foto: Schönfeld

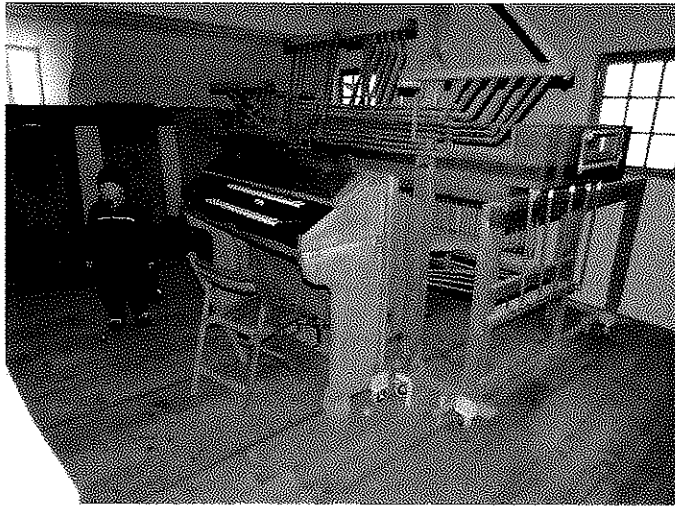


Bild 2: Grundgerüst der Cospedaer Orgel auf der neugedielten Orgelempore (2013)

Diese Bestandssicherung war der erste Schritt zum Wiederaufbau und hat etwa 1700 € gekostet. Als Voraussetzung für die Restaurierung ist bereits 2010 vom Freundeskreis der Kirche Cospeda der Fußboden der Orgelempore neu gedielet worden. Die Bretter hierfür und auch für die erste Empore hat freundlicherweise Herr Rödiger gespendet, wofür ihm hier nochmals herzlich gedankt sei. Als weitere Vorarbeit ist zu erwähnen, dass Herr Matz aus Weimar, der bereits die Kanzel farblich gestaltet und bei der Innenraum-restaurierung maßgeblich mitgewirkt hat, ein Konzept zur farblichen Neugestaltung entwickelt hat, dem das Denkmalamt bereits zugestimmt hat.

Die eingangs genannte Empfehlung führte zunächst zur Erarbeitung einer umfangreichen Dokumentation mit einer genauen Schadensbilanz und einer Auflistung aller notwendigen Restaurierungsschritte, die dankenswerterweise vom Erfurter Denkmalamt finanziert worden ist (etwas über 1.500 €).

Nachdem der Gemeindegemeinderat grünes Licht zum Wiederaufbau der Orgel gegeben hat, sind drei Angebote von Orgelbauunternehmen eingeholt worden, von denen im Mai 2012 dasjenige der Firma Schönefeld aus Stadtilm ausgewählt worden ist. Bis Juli 2012 mussten ausführliche Anträge auf Genehmigung und finanzi-

Unterstützung des Vorhabens beim Kreiskirchenamt und dem Denkmalamt eingereicht werden. Mit einer Entscheidung ist im Frühjahr zu rechnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 65.000 €. Die Bauzeit erstreckt sich voraussichtlich auf drei Jahre, und wir können mit beträchtlicher Unterstützung von verschiedenen Seiten rechnen. Für dieses Jahr haben wir einen ersten Bauabschnitt im Umfang von 25.000 € vorgesehen, der hauptsächlich der Mechanik und der Windanlage gewidmet ist und noch nicht zu einer wenigstens partiellen Beispielbarkeit führen wird.

Seit einigen Jahren sammelt der Freundeskreis Spenden für diese große, aber auch schöne Aufgabe. Gegenwärtig sind wir bei einem Stand von 7000 Euro angekommen. Da die Gemeinde erfahrungsgemäß etwa 30 Prozent der Kosten selbst tragen muß, müssen wir noch etwa 12.000 € sammeln, d.h. pro Jahr etwa 4000 €. Dies scheint eine lösbare Aufgabe zu sein. Wenn Sie mithelfen wollen, bitten wir Sie, Ihre Spende mit dem Verwendungszweck "Spende Kirche Cospeda-Organ" auf das Konto der Kirchgemeinde Alten-
göna,

Konto 150 42 303, bei der Volksbank Saaletal eG, BLZ 830 944 54 zu überweisen. Für eine Spendenquittung bitte unter Verwendungszweck Namen und Adresse hinzufügen.

Prof. Gerd Wechsung, Vorsitzender des Freundeskreises Kirche Cospeda (FKC)

Flurzug

Die Grenzen der Gemeindefluren zu umgehen, entstammt einem uralten Brauch, der weit in die Geschichte zurück reicht. Als Gerichtsgrenze zur Stadt Jena, wo Umgänge beschrieben sind und schon niedergeschrieben wurde wo die Grenzen an die örtlichen Gegebenheiten angepasst wurden. Erwähnung finden dann auch die Kreuzsteine.

Außerdem nutzte man diese Flurumgänge, um sich gemeinsam die nicht schriftlich festgelegten Grenzen zum Gemeindegemeindennachbarn einzuprägen bzw. oft auch zu verteidigen. Als Grenzpunkte dienten besondere Merkmale in der Natur: markante alte Bäume, vor denen man große Ehrfurcht hatte, Felsen Findlinge, Vertiefungen und Erhöhungen in der Landschaft und andere Auffälligkeiten. Man bezeichnet diese als Markzeichen. Später setzte man behauene Steine, sogenannte Marksteine, ab dem 18. Jh. als Grenzsteine bezeichnet. In diese wurden, je nach Bestimmung als Landes-, Orts- bzw. Flurgrenze oder als Triftstein die Wappen der jeweiligen Herrschaft, Anfangsbuchstaben der Orte, Jahreszahlen oder auch römische Zahlen für die Register eingeschlagen.

Die Frage, was die Flurnamen "bedeuten", ist nicht immer leicht zu beantworten.

Aber mehr zu diesem Thema gib es beim Flurzug am 15.09.2013 ab 10.30 Uhr unter dem Motto „Vom Mühlental bis hinauf zum Napoleonstein“.

HVC/ Steffen Leidolph

Wie lieblich schallt...

Ich erinnere mich genau. Dieses Lied von Friedrich Silcher war das erste, das ich mitgeprobt habe, damals im Frühjahr 2011 in Rödigen. Voller Selbstzweifel bin ich seinerzeit den „Chorwerberinnen“ aus dem Mühlenweg gefolgt, habe mich unsicher und verklemmt in die Gruppe der wenigen Männer gesetzt und harrete der Dinge, die mit mir passieren sollten. Da war eine große Anzahl von Frauen, streng getrennt nach Sopran und Alt, deren Stimmvolumen mich schon beim Einsingen beeindruckte. Und es gab eine so kleine Gruppe von Männerstimmen, dass man sie gar nicht mehr in Tenöre und Bässe teilen konnte. Zu denen setzte ich mich, und ich gehöre seitdem dazu. Und vor dem Chor, zart und stark zugleich, unsere Chorleiterin Christina! „Wie heißt Du? Wir sagen du zueinander. Ist das ok für Dich?“ Natürlich! Kein Vorsingen! Keine Schuldzuweisungen, auch wenn etwas nach mehreren Wiederholungen nicht so recht klappte. Kein Hochziehen der Augenbrauen als stummes Zeichen der Kritik! Ich erlebte eine unglaublich fröhliche, entspannte Atmosphäre, die bis heute anhält. Es macht so viel Spaß, in diesem Chor zu singen, dass man süchtig werden könnte. Dienstagabend 19.30 Uhr ist ein nahezu heiliger Termin. Christina Heyne, die sogar vor einer strengen Kommission mit unserem Chor ihre praktische Chorleiterprüfung mit sehr großem Erfolg ablegte, ist einer der Gründe, im Chor Cospeda mitzusingen. Sie macht uns locker, motiviert uns durch vielfältige musikalische Angebote, arbeitet konzentriert und ergebnisorientiert. Sie lobt und holt uns nach vorn, damit wir aus der Position des Zuhörers erleben können, wie gut ein Lied klingt, das neu einstudiert wurde. Wir sind eine echte Gemeinschaft geworden, die jedem der knapp 30 Chormitglieder ein Geburtstagsständchen singt und den beginnenden Sommer und das Weihnachtsfest singend und genießend begeht. Mittlerweile können wir mit unserem Repertoire ein Konzert bestreiten. Wir singen Volkslieder, Lieder der Jahreszeiten, Lieder auf Englisch, Französisch, sogar in lateinischer Sprache. Wir treten unter anderem auf zu Geburtstagen, Jubiläen und zu besonderen Anlässen in unserem Dorf, im Seniorenheim Kleinertal, zur Weihnachtsfeier der Senioren in

Cospeda, auch zu festlichen Anlässen in Kirchen der Kirchgemeinde Altengönna. Im Winter proben wir im Gemeinderaum Rödigen, im Sommer im KulturGut Cospeda. Gäbe es auch in Cospeda einen heizbaren Raum für die Proben in der kalten Jahreszeit, wären wir restlos zufrieden. Ein Lied, das wir besonders gern singen, weil es so melodiös und rhythmisch ist, heißt „Singen macht Spaß, Singen tut gut, ja Singen macht munter und Singen macht Mut.“ Am besten, der geneigte Leser überzeugt sich bei einer Probe oder bei einem der nächsten Auftritte des Chores Cospeda von der Richtigkeit dieser Worte. Übrigens sind alle bisher Unentschlossenen sehr herzlich eingeladen, bei uns mitzusingen!

Dr. Bernd Zickler



Der Chor kann auch gerne für private Familienfeiern gebucht werden.

Bild Dr. Wolfgang Biewald

Cospedaer Bilderbogen

In zwangloser Reihe werden unter dieser Rubrik Fotos von wichtigen und weniger wichtigen Geschehnissen in unserer Gemeinde - gewissermaßen als „Lebendige Dorfchronik“ - mit nur kurzen Bildunterschriften wiedergegeben. (HVC/Bie)



Donnerstag, 20. Sept., 19.30 Uhr, KulturGut Cospeda: Gähre nich!, Schnärzchen und Mundartliches von August Ludwig, gelesen von der Familie Schachtschabel und ihren Nachbarn.

Ein „Appetitshäppchen“ als Vorausblick auf das Theaterstück „De Seperation“ ab Oktober.

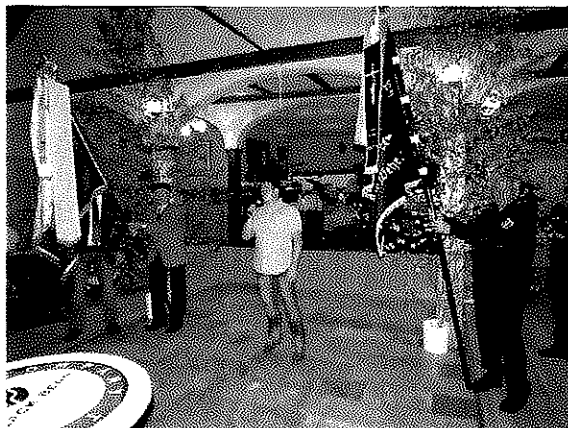
Stürmischer Beifall ! Bravo ! - Wohl kaum Einer aus dem Publikum, der nicht gleich an einer Eintrittskarte für „De Seperation“ Interesse gezeigt hätte.



Samstag, 06. Oktober. Durch Feuerwehr- und Heimatverein nach Jahren wiederbelebt: Die Cospedaer Kirmes



19.00 Uhr: Kirchweihgottesdienst mit der Cospedaer Feuerwehrfahne und den Burschenschaftsfahnen von Cospeda und Closewitz



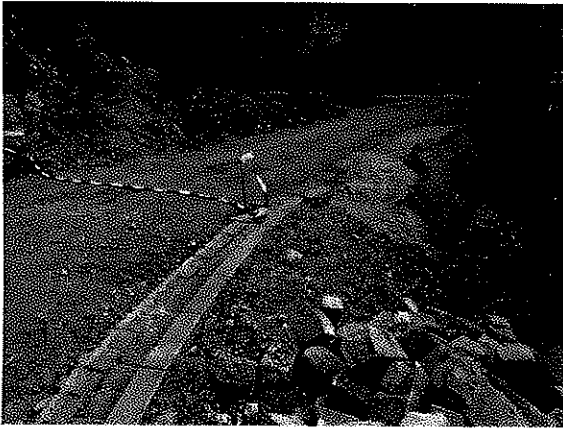
20.00 Uhr: Der Vorsitzende des HVC, Steffen Leidolph, eröffnet den Kirmes-Tanz in der „Linde“. Die Cospedaer „Klostermänner“ spielen auf.



23.00 Uhr: Natürlich gibt es auch den unverzichtbaren Kirmeskuichen



Die Vollsperrung der Jenaer Straße zwischen Bundesstraße B 7 und Cospeda (Rosental) wurde nach längerer Bauzeit am 30. Oktober aufgehoben.



Es wurde eine neue Schwarzdecke aufgebracht, das großsteinerne, nicht immer rutschfeste Straßenpflaster ersetzt und eine neue Böschungssicherung durchgeführt. Gute Voraussetzungen für unfallfreie Fahrt.



5. Dezember 2012, das alljährliche vorweihnachtliche Lichterbaumsingen an neuem stimmungsvollen Standort. Viele Mitglieder des jungen Cospedaer Chores singen gemeinsam mit Groß und Klein.



Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Michael Schmidt sorgt für Bratwürste und Steffen Leidolph für Glühwein und Kinderpunsch.

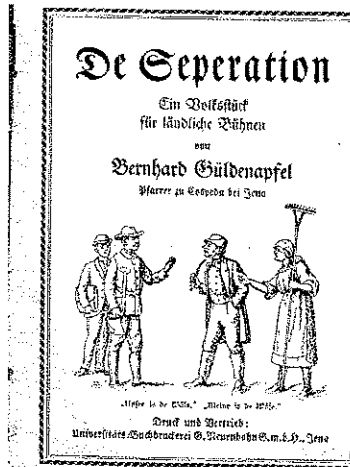


Seit vielen Jahren Tradition: Das vornehmlich für Kinder gedachte Adventseinläuten in Cospeda. Neben einer Adventsgeschichte wurden vorweihnachtliche Lieder gesungen und anschließend der Cospedaer Lichterbaum zum fröhlichen Weitersingen aufgesucht.

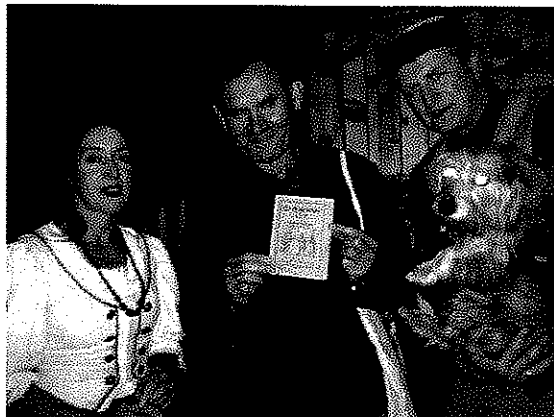


Unter Aufsicht der Vikarin Lorenz-Büttner zünden die Kinder die Adventskerzen an.

Ein Glücksfund im Internet:



Vor mehreren Jahren wurde von Herrn Egon Luther, Unterdorf, im Internet ein Exemplar „De Seperation“, ein Volksstück für ländliche Bühnen von Berhard Gildenapfel, Pfarrer in Cospeda bei Jena, aufgestöbert und erworben.



Egon Luther mit drei Darstellern der „Seperation“. Handy-Foto: Th. Krause.

Veranstaltungen 2012

| Datum | Uhrzeit | Veranstaltung | Ort | Veranstalter |
|----------------|---------------|------------------------------|------------------------|--|
| 15.03.2013 | 18.00 Uhr | Skatturnier | Gasstätte „Zur Linde“ | SV Cospeda 97 |
| 21.04.2013 | 17.00 Uhr | Sonate in Urlauten | KulturGut | Fam. Lehmann/Krause |
| 03.05.2013 | 20.00 Uhr | Aufführung „De Seperation“ | KulturGut | Heimatverein - Scheunenbühne |
| 04.05.2013 | 20.00 Uhr | Aufführung „De Seperation“ | KulturGut | Heimatverein - Scheunenbühne |
| 05.05.2013 | 20.00 Uhr | Aufführung „De Seperation“ | KulturGut | Heimatverein - Scheunenbühne |
| 24.05.2013 | 20.00 Uhr | Aufführung „De Seperation“ | KulturGut | Heimatverein - Scheunenbühne |
| 25.05.2013 | 20.00 Uhr | Aufführung „De Seperation“ | KulturGut | Heimatverein - Scheunenbühne |
| 26.05.2013 | 20.00 Uhr | Aufführung „De Seperation“ | KulturGut | Heimatverein - Scheunenbühne |
| 26.05.2013 | 18.00 Uhr | Kammerorchester und Solisten | Kirche Cospeda | Helga und Stefan Beez |
| 01.06.2013 | 14.-17.00 Uhr | Tag der offenen Stalltüre | Mühlenweg 36 | RSV Mühle Cospeda |
| 08.06.2013 | 10.-14.00 Uhr | Aktionen zur Museumsnacht | Museum 1806 | Institut zur militärgesch. Forsch. Jena 1806 |
| 09.06.2013 | 10.-17.00 Uhr | Offene Gärten | Alter Pfarrhof | Fam. Lehmann/Krause |
| 22.06.2013 | ab 9.45 Uhr | Sportfest | Bolzplatz | SV Cospeda 97 |
| 22.06.2013 | 18.00 Uhr | „Celarda“ | Kirche Cospeda | Helga und Stefan Beez |
| 29.06.2013 | ab 14.30 Uhr | Fest der Vereine | Festplatz | Vereine Cospeda |
| 29.06.2013 | 19.00 Uhr | Johannes-Gottesdienst | Beim Festplatz | Kirchgemeinde |
| 13.07.2013 | 9.-18.00 Uhr | Offenes Reitturnier | Reitplatz Mühlenweg | RSV Mühle Cospeda |
| 24.08.2013 | 18.00 Uhr | Musik von Monteverdi | Kirche Cospeda | Helga und Stefan Beez |
| 15.09.2013 | 10.30 Uhr | Flurzug | Brunnen Jenaer Straße | Heimatverein |
| 21.09.2013 | 18.00 Uhr | Bläserquintett | Kirche Cospeda | Helga und Stefan Beez |
| 03.10.2013 | 11.-17.00 Uhr | Reitturnier | Reitplatz im Wald | Pferdefreunde Alter Pfarrhof |
| 05.10.2013 | 19.00 Uhr | Kirmes-Gottesdienst | Kirche Cospeda | Kirchgemeinde |
| 05.10.2013 | 20.00 Uhr | Kirmestanz | Gaststätte „Zur Linde“ | Heimatverein, Feuerwehrverein |
| 19.-27.10.2013 | | Fahrt nach Plomeur | Plomeur | Freunde von Plomeur |
| 08.11.2013 | 18.00 Uhr | Skatturnier | Gaststätte „Zur Linde“ | SV Cospeda 97 |
| 11.11.2013 | 17.00 Uhr | Lampionumzug | Mühlenweg 36 | RSV Mühle Cospeda |
| 13.11.2013 | 19.00 Uhr | Heimatabend | Gaststätte „Zur Linde“ | Heimatverein |
| 04.12.2013 | 18.00 Uhr | Lichterbaumsingen | Jenaer Straße | Heimatverein |

Sitzung des Ortschaftsrates jeden 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Jenaer Straße 1

weitere Details siehe Plakate/Aushänge in den Schaukästen/Flyer Änderungen vorbehalten



Steinkreuz vom Windknollen, Jena, um 1800, Sammlung E. Luther

Das Grenzkreuz vom Windknollen (Repro einer Postkarte, Sammlung E. Luther)

Leider kann dieser Zeuge einer alten Grenzmarkierung beim vom HVC am 15.09. 2013 geplanten Flurzug nicht mehr gezeigt werden. Es stand nach OST, G. (1962) „... bis nach dem 2. Weltkrieg nicht weit vom Napoleonstein am Wege, der von Jena nach Closewitz führt. Seine Maße werden mit 105x67x15 cm angegeben. Es trug an der Ostseite eine Schwertzeichnung und an seinem Scheitel waren die Grenzkirchen für Jena, Closewitz und Cospeda eingehauen.“ Literatur. OST, GERHARD (1962): Alte Steinkreuze in den Kreisen Jena, Stadtroda und Eisenberg, Deutscher Kulturbund Jena Land, Verlag Max Käßler Jena.